Institut für Geschichtliche Landeskunde
Rheinland-Pfalz e.V.

Institut für Geschichtliche Landeskunde
Rheinland-Pfalz e. V.

2024 Jahresbericht

Inhalt

I. Über uns

II. Forschungs- und Vermittlungsarbeit

III. Veranstaltungen

IV. Vorträge, Leitung und Teilnahme an Veranstaltungen/Tagungen etc.

V. Veröffentlichungen

Forschen

Vermitteln

Mitmachen

Liebe Leser:innen,
liebe Mitglieder,
liebe Förder:innen,

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen den Jahresbericht 2024. Er liefert Ihnen einen umfassenden Überblick über unsere Projekte, Veranstaltungen und Forschungsergebnisse im vergangenen Jahr.

Zentraler Meilenstein 2024 ist die Etablierung eines neuen interdisziplinären Forschungsschwerpunkts: „Der Bach im Dorf. Mensch-Umwelt-Beziehungen im ländlichen Raum". In diesem wird die Herausforderung Wasser (Dürre, Hochwasser) wie auch die daraus resultierenden partizipativen Lösungsansätze aus unterschiedlichsten Perspektiven beleuchtet. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Aushandlungsprozessen rund um Wasserverwaltung und -teilung, die für die Resilienz ländlicher Gemeinschaften entscheidend sind.

Ein weiteres Highlight des Jahres war die Vortragsreihe „Fremd im Land – Aus- und Zuwanderung im heutigen Rheinland-Pfalz", die an den Standorten Mainz, Trier, Speyer und Simmern stattfand. Die Reihe ermöglichte es uns, Facetten von Migration, Integration und kultureller Identität aus historischer und aktueller Perspektive zu beleuchten und so einen lebendigen Dialog zu fördern.

Im Rahmen des Mainzer Wissenschaftsmarktes stellte das Institut die Ingelheimer Haderbücher vor. Durch die Auswahl und Aufbereitung ausgewählter Gerichtsprotokolle konnten wir nicht nur ein seltenes Archivgut einem breiten Publikum zugänglich machen, sondern auch das Rechts- und Alltagsleben des Ingelheimer Raumes greifbar darstellen.

Abschließend möchten wir uns bei allen Mitgliedern und Förder:innen bedanken, die viele Projekte durch ihre Unterstützung möglich gemacht haben. Mit Blick auf das kommende Jahr wird der Forschungsschwerpunkt weiter ausgebaut und die IGL-Vortragsreihe diesmal unter dem Thema "Miteinander – Kommunikation im ländlichen Raum" wie gewohnt fortgesetzt.

Institut für Geschichtliche Landeskunde Rheinland-Pfalz e.V.

Das 1960 auf Initiative des Landes Rheinland-Pfalz gegründete Institut für Geschichtliche Landeskunde Rheinland-Pfalz e.V. (IGL) erforscht die Geschichte und Sprachgeschichte des heutigen Rheinland-Pfalz und der mit ihm historisch verbundenen Gebiete.
Zu den Kernaufgaben des Instituts, die mit dem Institutsmotto „Forschen – Vermitteln – Mitmachen“ umschrieben sind, zählt neben der grundlegenden Forschungsarbeit in interdisziplinärer und vergleichender Perspektive die Vermittlung der Forschungsergebnisse an ein breites Publikum u.a. durch Publikationen, Vortragsreihen, Ausstellungen sowie durch digitale Formate der Wissenschaftskommunikation und thematische Angebote im Internet.
Nicht zuletzt versteht sich das Institut mit seinem Internetportal regionalgeschichte.net als Vernetzungsplattform und Ansprechpartner insbesondere für rheinland-pfälzische Heimat- und Geschichtsvereine.

I. Über uns

I.I Vorstand

Vorsitzende:

Prof. Dr. Meike Hensel-Grobe

Prof. Dr. Michael Klemm

Prof. Dr. Leif Scheuermann

Schatzmeisterin:
Dr. Hedwig Brüchert

Schriftführerin:
Vanessa Wolf, M.Ed.

I.II Verwaltungsrat

• Hendrik Hering (Vorsitzender des Verwaltungsrates)
Präsident des Landtags Rheinland-Pfalz (Platz der Mainzer Republik 1, 55116 Mainz)

• Dr. Elsbeth Andre
Ltd. Archivdirektorin des Landeshauptarchiv Koblenz (Karmeliterstr. 1/3, 56068 Koblenz)

• Prof. Dr. Eva Martha Eckkrammer
Universitätspräsidentin der Universität Trier (54286 Trier)

• Prof. Dr. Georg Krausch
Universitätspräsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Forum Universitatis, 55099 Mainz)

• StD. Dr. Lenelotte Möller
Präsidentin der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften (c/o Historisches Museum der Pfalz, Domplatz 4, 67324 Speyer)

• Prof. Dr. Andreas Schmauder
Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Stv. Generaldirektor; Direktor Landesmuseum Koblenz und Leiter des Kulturzentrum Festung Ehrenbreitstein (56077 Koblenz)

• Prof. Torsten Schrade
Leiter der Digitalen Akademie an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz (Geschwister-Scholl-Straße 2, 55131 Mainz)

• Dr. Achim Weber
Referatsleiter im Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit (Mittlere Bleiche 61, 55116 Mainz)

• Prof. Dr. Stefan Wehner
Universitätspräsident der Universität Koblenz (56068 Koblenz)

• Jan Hendrik Winter
Referent im Ministerium für Bildung (Mittlere Bleiche 61, 55116 Mainz)

I.III Wissenschaftlicher Beirat

• Prof. Dr. Damaris Nübling (Vorsitzende des Wiss. Beirats)
Deutsches Institut, Johannes GUtenberg-Universität Mainz (55128 Mainz)

• Prof. Dr. Lukas Clemens
Mittelalterliche Geschichte, Universität Trier (54286 Trier)

• Prof. Dr. Wolfgang Dobras
Leitender Direktor des Stadtarchivs Mainz (Große Bleiche 46, 55116 Mainz)

• Dr. Gisela Fleckenstein
Leiterin des Landesarchivs Speyer (Otto-Mayer-Str. 9, 67346 Speyer)

• Prof. Dr. Werner Hechberger
Institut für Geschichte / Mittelalterliche Geschichte und ihre Didaktik, Universität Koblenz (56070 Koblenz)

• Prof. Dr. Matthias Müller
Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft, Johannes Gutenberg-Universität Mainz (55128 Mainz)

• Dr. Sarah Scholl-Schneider
Stellv. Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung (Kaiserstraße 22, 55116 Mainz)

I.IV Mitarbeiter:innen des Instituts

Festangestellte Mitarbeiter:innen

Verwaltung

Vanessa Wolf, M.Ed.

Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen

Dr. Simone Busley

Dr. Ute Engelen

Dr. Heidrun Ochs

Dr. Daniel Kroiß

Sarah Traub, M.A. (Elternzeit)

Projektmitarbeiter:innen

Dr. Miriam Breß

Dr. Anne Rosar

Tafarel Schmitt

EDV und IT-Entwicklung

Victor Westrich, M.A.

Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte

Jonathan Bugert
Colin Münster
Larissa Schäfer
Yvonne Waldraff

I.V Mitglieder

Die hohe Mitgliederzahl konnte auch im Berichtsjahr gehalten werden. Dem Institut für Geschichtliche Landeskunde Rheinland-Pfalz e.V. gehörten am 31.12.2024 760 Mitglieder an.

I.VII Brasilianischer Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung

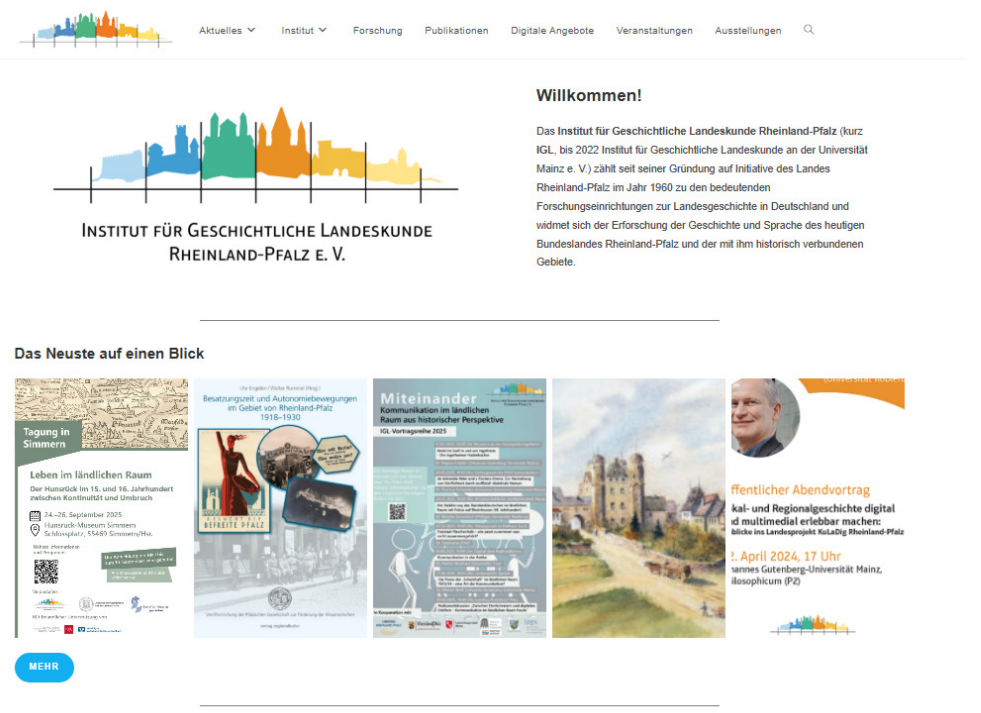
Tafarel Schmitt, Brasilianer mit deutschen Wurzeln, forschte 2023/24 als Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung am Institut für Geschichteliche Landeskunde Rheinland-Pfalz im Rahmen des „Bundeskanzler-Stipendienprogramms für angehende Führungskräfte aus Brasilien“ zur deutschen Auswanderung in seine Heimatregion im Bundesstaat Rio Grande do Sul. Dabei führte er neben Studien zu einigen Auswanderern u.a. Interviews mit Sprecherinnen und Sprechern des brasilianischen Hunsrückisch durch – einer auf deutschen Dialekten basierenden Minderheitensprache, die heute noch verbreitet, jedoch rückläufig ist. Die Interviews sind als Videoserie unter dem Titel „Mea spreche Deitsch“ auf dem YouTube-Kanal des Instituts für Geschichtliche Landeskunde Rheinland-Pfalz (https://www.youtube.com/@institutfurgeschichtlichel8212) abrufbar.

Tafarel Schmitt referiert über die Auswanderung nach Brasilien // Foto: IGL

I.VI Neue Homepage des IGL

Seit Mitte 2024 präsentiert sich das IGL mit einer komplett überarbeiteten Homepage (https://igl.uni-mainz.de). Neben einem modernen, klar strukturierten Design lag der Fokus der Neugestaltung vor allem auf einer einfacheren, intuitiven Bedienbarkeit. Besucherinnen und Besucher können die gewünschten Informationen nun schneller finden.

Ein zentraler Bestandteil der Überarbeitung war der Wechsel des technischen Systems: Statt wie bisher auf TYPO3 setzt die neue Website nun auf WordPress. Diese Umstellung bietet zahlreiche Vorteile – von einer flexibleren Gestaltung über kürzere Aktualisierungszeiten bis hin zu einer deutlich vereinfachten Pflege der Inhalte. Dadurch können Neuigkeiten, Veranstaltungshinweise und Projekte künftig noch aktueller, übersichtlicher und attraktiver präsentiert werden.



II. Forschungs- und Vermittlungsarbeit

Mensch-Umwelt-Beziehung im ländlichen Raum

Am Institut erschließen wir derzeit einen neuen interdisziplinären Forschungsschwerpunkt, der den Umgang mit natürlichen Ressourcen (v.a. Wasser, aber auch Wald und Weide) im ländlichen Raum, mit den Herausforderungen wie etwa Knappheiten (Holzmangel, Dürren) oder Gefährdungen (Hochwasser, Starkregen, Bränden) und deren Konsequenzen und die Wahrnehmung der Ressourcennutzung und -konflikte in den Mittelpunkt stellt.
Dabei interessieren uns insbesondere die sozialen Prozesse sowie die nachhaltigen Lösungsansätze, die vor Ort entwickelt wurden. Der Umgang mit Wasser und Wald wird dabei als ein grundlegendes Element kollektiven Handelns und der Gestaltung gemeinsamer Lebensräume betrachtet, ohne die politischen und herrschaftsrechtlichen Implikationen aus dem Blick zu verlieren. D.h., es geht um die Fragen, inwiefern Menschen gemeinschaftlich agierten, um Ressourcen zu nutzen und Risiken zu bewältigen: Wie wurden Rechte an Wasser und Wald verteilt? Wie wurde die Nutzung der Ressourcen organisiert? Wie funktionierten Aushandlungsprozesse und gemeinschaftliche Partizipation jenseits staatlicher Strukturen? Wie diese Selbstorganisation vonstattenging, wie die einzelnen Akteure sich dabei zu positionieren wussten und nicht zuletzt welche lokale und regionale Identitätsbildungsprozesse damit einhergingen, wirft zugleich ein neues Bild auf die Genese von modernen, demokratischen Gesellschaften im ländlich strukturierten Rheinland-Pfalz aus einer Bottom-up-Perspektive, bei der auch die großen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Transformationen im 19. und 20. Jahrhundert in größeren Kontexten betrachtet werden können. Rheinland-Pfalz ist in seiner Geschichte nicht nur vom Weinbau und den großen Flüssen mit ihren urbanen Verdichtungsräumen geprägt, sondern gerade auch von den vielen ländlichen Gebieten. Der Hunsrück ist einer dieser ländlichen Räume, der zudem früh als Landschaft wahrgenommen wurde. Die Region ist in Spätmittelalter und früher Neuzeit unterschiedlichen, oft kleineren Herrschaftsbereichen zugeordnet.

So lassen sich über interkommunale Vergleiche innerhalb der Region jene Prozesse und Entwicklungen bestimmen, die jenseits von Herrschaftszugehörigkeiten entstanden sind. Vieles, was sich im Kontext von Mensch-Umwelt-Beziehungen an gemeinschaftsprägenden Strukturen entwickelte, ist bis heute nicht in der notwendigen Tiefe untersucht.

Als erstes Beispiel dienen uns die historischen Mühlen, die nicht nur technische, sondern auch soziale und ökologische Schnittstellen darstellen. Sie veranschaulichen, wie Menschen Wasser nutzten, Landschaften gestalteten und auf veränderte Umweltbedingungen reagierten. Durch sie wird sichtbar, wie eng Technik, Umwelt und Gesellschaft miteinander verflochten waren und immer noch sind. Auf dem Hunsrück waren um 1700 kleine Mühlen verbreitet, in denen zum Eigenbedarf einer Gemeinschaft von Mühlgenossen gemahlen wurde. Diese Mühlen, die in etlichen Dörfern nicht die einzigen Mühlen waren, wurden spätestens um 1800 als „Bauernmühlen" bezeichnet. Gabriel Simons hat diesen Mühlen im mittleren und östlichen Teil des Hunsrücks in den 1960er Jahren eine umfassende volkskundliche Untersuchung gewidmet. Sie haben „schon im 17. Jhdt. dem Mahlwesen der ganzen Landschaft ein besonderes Gesicht" (Simons 1962, 119) gegeben. Sie wurden von Bewohnern der Dörfer gemeinschaftlich geführt, um den eigenen Bedarf an Mehl decken zu können. Ihre Einrichtung setzte die Konzession der Herrschaft voraus, ihr reibungsloser Betrieb Absprachen zwischen den Mühlgenossen. Zudem musste mit Nachbarn und Anrainern ausgehandelt werden, wer in welchem Umfang das Wasser des Bachs nutzen durfte. Während die Lage der Mühlenplätze dabei wohl durch die landschaftlichen Voraussetzungen bedingt gewesen ist, dürften Möglichkeit und Anlass für den Bau der Mühlen durch die spezifische herrschaftliche Situation in den verschiedenen Herrschaftsbereichen gegeben gewesen sein. Wie weit sich die „Bauernmühlen" dabei tatsächlich zurückverfolgen lassen, welchem Wandel sie unterlagen, welche Akteure an ihrer Errichtung und an den Mahlgemeinschaften beteiligt waren und wie sich die Aushandlungsprozesse gestalteten, sind derzeit noch offene Fragen.
Die Quellenlage für die Untersuchung dieser Fragen ist dabei durchaus günstig, wie erste Archivrecherchen im Landeshauptarchiv in Koblenz und im Kreisarchiv Simmern zeigen, die von Dr. Heidrun Ochs durchgeführt wurden.

Zur Wirtschaftsgeschichte von Mühlen im Hunsrück im 19. und 20. Jahrhundert wurden im Landeshauptarchiv Koblenz und im Bundesarchiv in Koblenz Recherchen von Dr. Ute Engelen durchgeführt und Materialien ausgewertet. Parallel dazu wurde eine Reihe von Zeitzeugengesprächen, die bereits im Juli 2023 begonnen hatte, fortgesetzt und im März 2024 mit einem fünften Interview vorerst abgeschlossen. Daraus entstehen zwei Aufsätze.

Obwohl Mühlen als wirtschaftlich bedeutende, oft außerhalb der Siedlungsgebiete gelegene Kleinstsiedlungen auch für die Raumwahrnehmung über Jahrhunderte von Bedeutung waren, wurde ihre Benennung in der Onomastik noch kaum systematisch erforscht. Auf der Grundlage der hessischen Generalstabskarte von 1831 wurden die zu diesem Zeitpunkt in der damaligen Provinz Rheinhessen vorhandenen Mühlen erfasst und ihre Benennungen ausgewertet. Anhand älterer und jüngerer Belege wurde neben den Benennungsmotiven auch die Stabilität dieser besonders mit Umbenennungen und inoffizieller Namengebung in Verbindung gebrachten Namengattung untersucht. Die Ergebnisse wurden in einem Zeitschriftenbeitrag publiziert und dienen als Grundlage für eine sich anschließende Beschäftigung mit den Mühlennamen im Hunsrück.

Dialektgeographisch kann im Hunsrück die Übergangszone zwischen dem Mosel- und Rheinfränkischen verortet werden: Mehrere sprachliche Grenzen (z. B. zwischen das/dat, Junge/Bube, Kirmes/Kerb) bündeln sich hier zur sogenannten Hunsrück-Schranke. Diese ist aus system- und areallinguistischer Perspektive bereits gut erforscht. Die Dialekte des Hunsrücks werden von den in der Region ansässigen Sprechenden jedoch trotz ihrer ausgesprochenen Heterogenität als „Hunsrücker Platt" zusammengefasst. Über die Wahrnehmung der mit diesem Begriff bezeichneten Dialektlandschaft aus Perspektive der Sprechenden ist jedoch wenig bekannt. Eine von der IGL-Dialektologin Dr. Simone Busley im Sommer 2024 begonnene Serie von Interviews mit dialektkompetenten Hunsrückerinnen und Hunsrückern widmet sich der Frage, wie das Hunsrücker Platt für die Sprechenden konstituiert ist. So wird nicht nur danach gefragt, wie homo- bzw. heterogen die Dialekte in dieser Region perzipiert werden, sondern auch, ob die wahrgenommenen Grenzen des Dialektraums mit naturräumlichen Grenzen (z. B Flusstälern, Höhenlagen oder Bodenformen) korrelieren. Da Dialekte identitätsstiftend sind, womit sie die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Region und damit zugleich die Abgrenzung zu anderen Regionen stärken, bietet der linguistische Zugang Aufschluss über die Beziehung der im Hunsrück Lebenden zu ihrer Heimat.

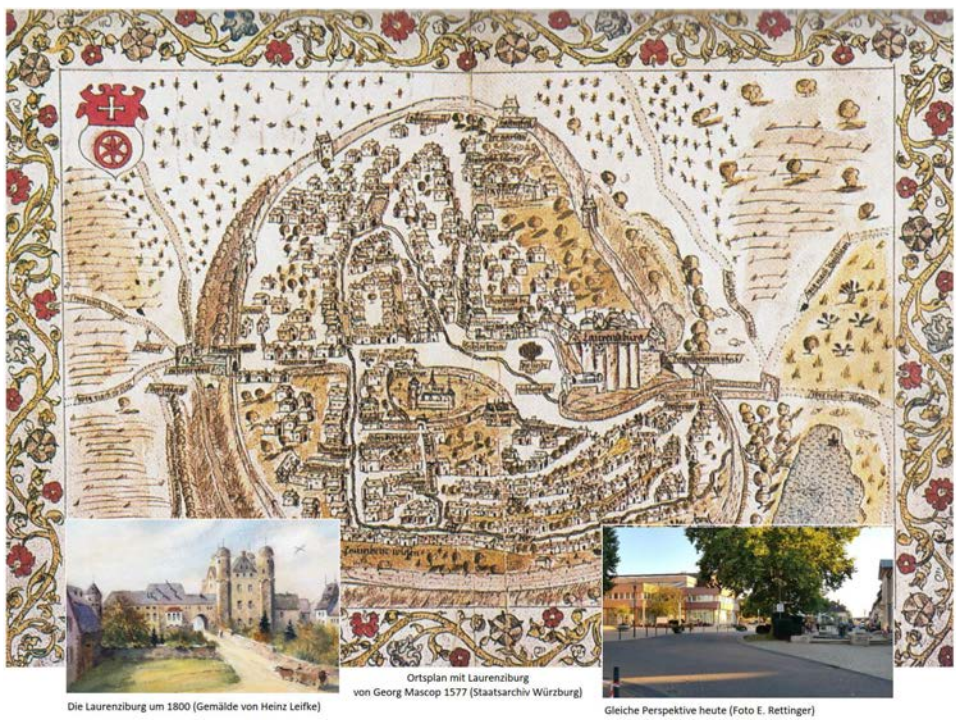
Zu dieser Beziehung zur Heimat gehören auch spezifische Ortskenntnisse sowie eine namengeografische Raumwahrnehmung.
Diese wird in den Interviews begleitend von Dr. Daniel Kroiß abgefragt. Hierbei geht es u. a. darum, ob die Namen wichtiger historischer Bezugspunkte in der Ortsgemarkung wie Acker- und Weideflächen, Gewässer, Wege und ehemalige Mühlen von den Befragten noch gekannt und aktiv genutzt werden. Daneben werden die Ortsnamen der Region systematisch in ihren dialektalen Formen und Varianten erfasst.

Stadt- und Ortsgeschichte

3D-Rekonstruktion der Nieder-Olmer Laurenziburg

In Kooperation mit der IT-Firma ARGO Edutainment entsteht seit September 2024 eine 3D-Rekonstruktion der Laurenziburg, jenes Amtssitzes des Vertreters des Mainzer Erzbischofs, der bis ins 19. Jahrhundert das Stadtbild Nieder-Olms prägte. Die Burg wurde im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts schrittweise abgetragen – ihre Spuren sind heute im Stadtbild kaum mehr zu erkennen.

Ziel des Projektes ist die Anfertigung einer dreidimensionalen Rekonstruktion der Burg, die sich aus den vorhandenen schriftlichen und bildlichen Quellen ableitet und deren bauliche Entwicklung im Zeitverlauf abbildet. Darüber hinaus soll der gesamte Entstehungsprozess des Projekts transparent dargestellt und dabei explizit auf die Möglichkeiten sowie die Grenzen von 3D-Rekonstruktionen eingegangen werden.



Die Laurenziburg um 1800 (Gemälde von Heinz Leifke)

Ortsplan mit Laurenziburg von Georg Mascop 1577 (Staatsarchiv Würzburg)

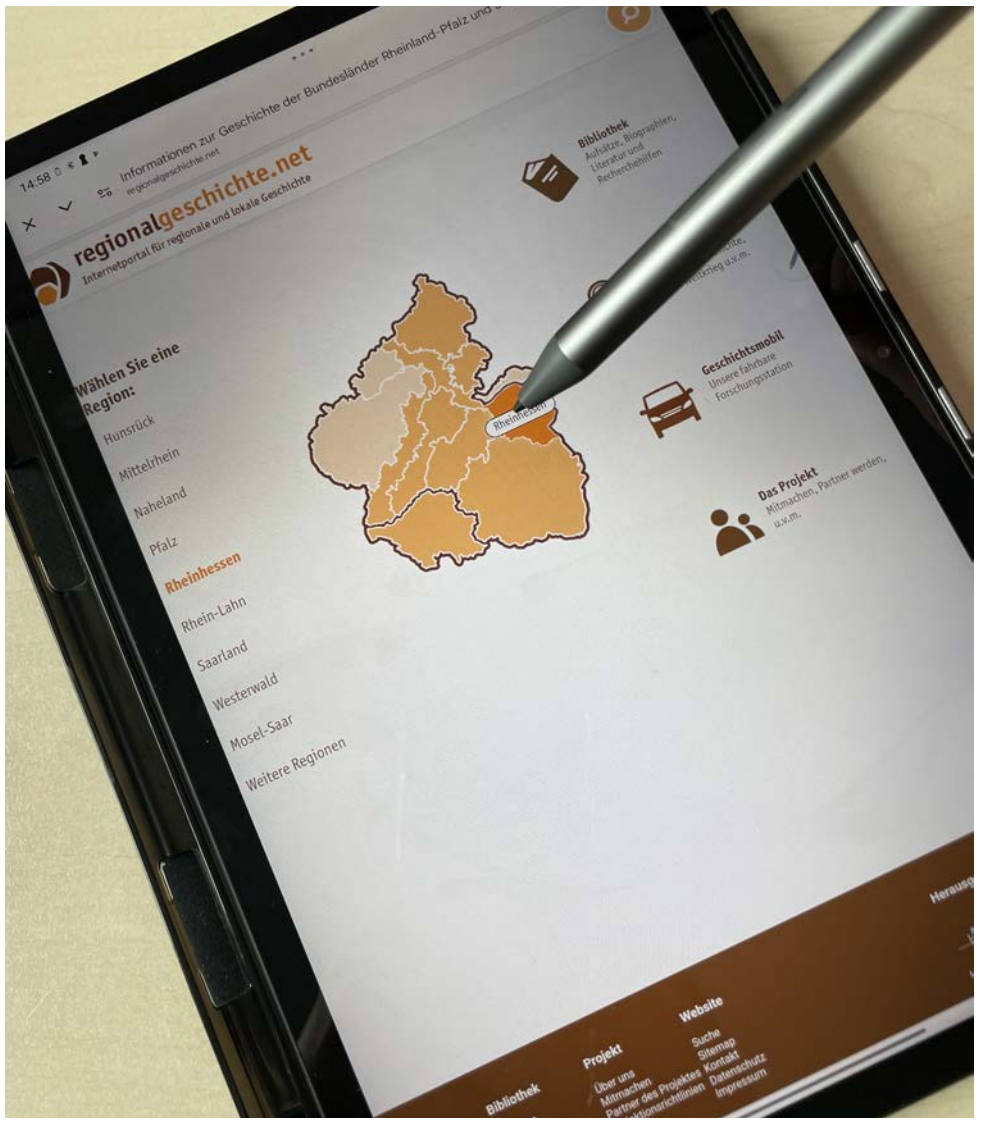
Gleiche Perspektive heute (Foto E. Rettinger)

Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist die didaktische Aufarbeitung: Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem Projekt ein Bewusstsein dafür entwickeln, welche Möglichkeiten (räumliches Vorstellungsvermögen, interaktive Erkundung) und welche Grenzen (Unsicherheiten der Quellenlage, Interpretationsspielräume, etc.) mit dem Einsatz von 3D-Rekonstruktionen einhergehen.

Vanessa Wolf (links) und Dr. Elmar Rettinger (rechts) am Projektstand vor dem Nieder-Olmer Rathaus // Foto: IGL

Das Regionalportal – regionalgeschichte.net

2024 wurde die Seite "Aktive in der Region Rheinhessen" inhaltlich bearbeitet und neu gestaltet (https://www.regionalgeschichte.net/rheinhessen/aktive-in-der-region.html).
Die Publikation des früheren IGL-Mitarbeiters Georg Drenda zum "Hunsrücker Platt" wurde in Regionalgeschichte.net integriert (https://www.regionalgeschichte.net/hunsrueck/sprache/hunsruecker-platt.html).



Darüber hinaus kamen neue Ortsgeschichten, teilweise ergänzt durch Kulturdenkmäler und Einzelaspekte zu diesen Orten, sowie neue Aufsätze in der Bibliothek (https://www.regionalgeschichte.net/bibliothek) hinzu:

- Luca Kohl (Praktikant IGL), Zur Geschichte von Traben-Trarbach, 13.12.24, https://www.regionalgeschichte.net/mosel-saar/traben-trarbach.html.

Jonathan Bugert (IGL), Zur Geschichte von Horchheim und Unterseiten, 2.12.24, https://www.regionalgeschichte.net/rheinhessen/horchheim.html.

- Rolf Schaller, Verschleppt, drangsaliert, ausgebeutet. Den Opfern von Zwangsarbeit und Gewalt unter der Nazi-Herrschaft in Bad Kreuznach, 28.9.24, https://www.regionalgeschichte.net/bibliothek/aufsaetze/schaller-verschleppt-drangsaliert-ausgebeutet.html.

- Jonathan Bugert (IGL), Zur Geschichte von Wiesoppenheim und Unterseiten, 23.9.24, https://www.regionalgeschichte.net/rheinhessen/wiesoppenheim.html?L=0.

- Lukas Michael Holin (Praktikant IGL), Ortsgeschichte von Altenbamberg, 28.6.24, https://www.regionalgeschichte.net/index.php?id=24170.

- Dennis Röhrig (Stadtarchiv Montabaur), Die französische Besatzung in Montabaur und Umgebung 1923-1929, 29.5.24, https://www.1914-1930-rlp.de/index.php?id=24167.

- Jacques Cercelet, Jean-Claude Dufourd (Animation en Côte chalonnaise), La paix manquée. La période d'occupation 1918-1930 dans la Rhénanie-Palatinat d'aujourd'hui, 31.3.24, https://www.regionalgeschichte.net/index.php?id=22105&L=2 und 19 Unterseiten.

- Tafarel Schmitt (IGL), Die Auswandererfamilien Reuter, Wagner und Wickert und ihre Einflüsse auf die Entwicklung der Stadt Morro Reuter (Rio Grande do Sul, Brasilien), 28.3.24, https://www.regionalgeschichte.net/index.php?id=24146 mit Unterseiten sowie portugiesischer Fassung (https://www.auswanderung-rlp.de/index.php?id=24112).

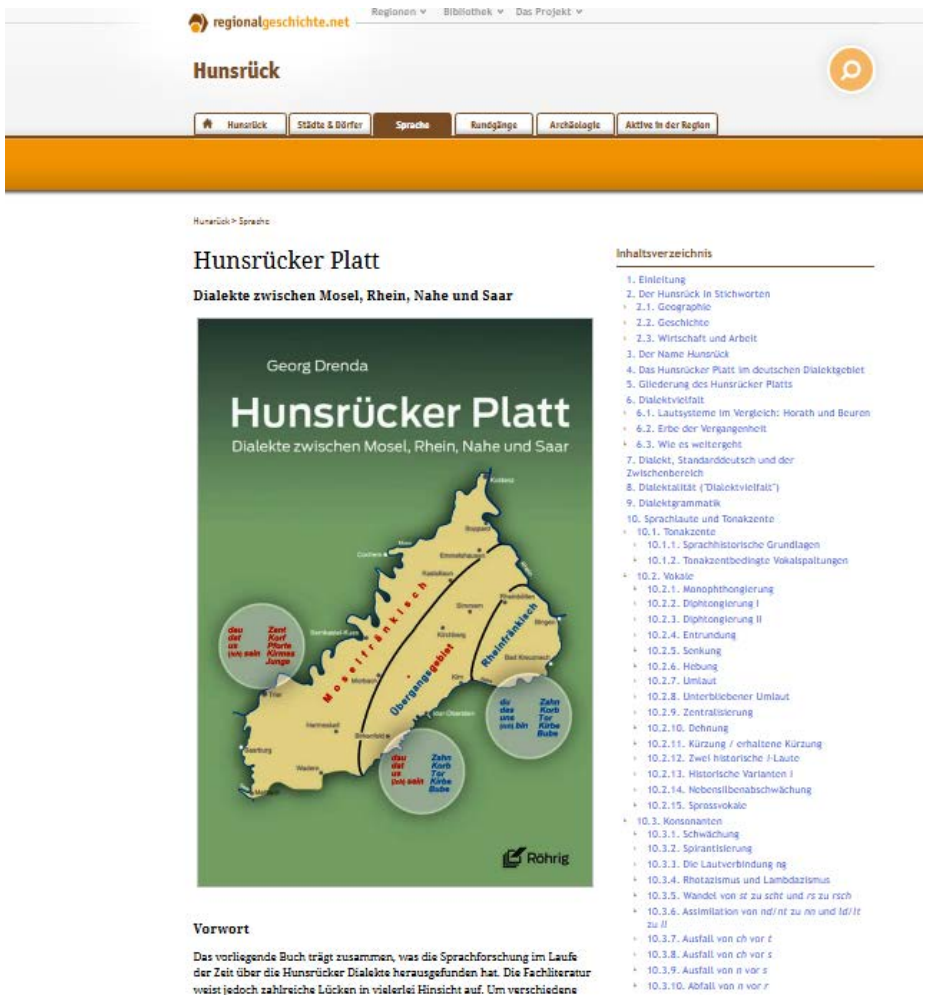
- Jonathan Bugert (IGL), Zur Geschichte von Herrnsheim und Unterseiten, 21.2.24, https://www.regionalgeschichte.net/rheinhessen/herrnsheim.html.

- Otmar Seul (Université de Nanterre), "Separatismus" im oldenburgischen Landesteil Birkenfeld unter französischer Militärverwaltung im Spiegel französischer Quellen, 18.1.2024, https://www.1914-1930-rlp.de/index.php?id=24010.

- Otmar Seul (Université de Nanterre), Zur Ausweisung von Walther Dörr, Regierungspräsident des oldenburgischen Landesteiles Birkenfeld vom 26. Oktober 1923 bis 14. Januar 1924, 18.1.24, https://www.1914-1930-rlp.de/index.php?id=23998.

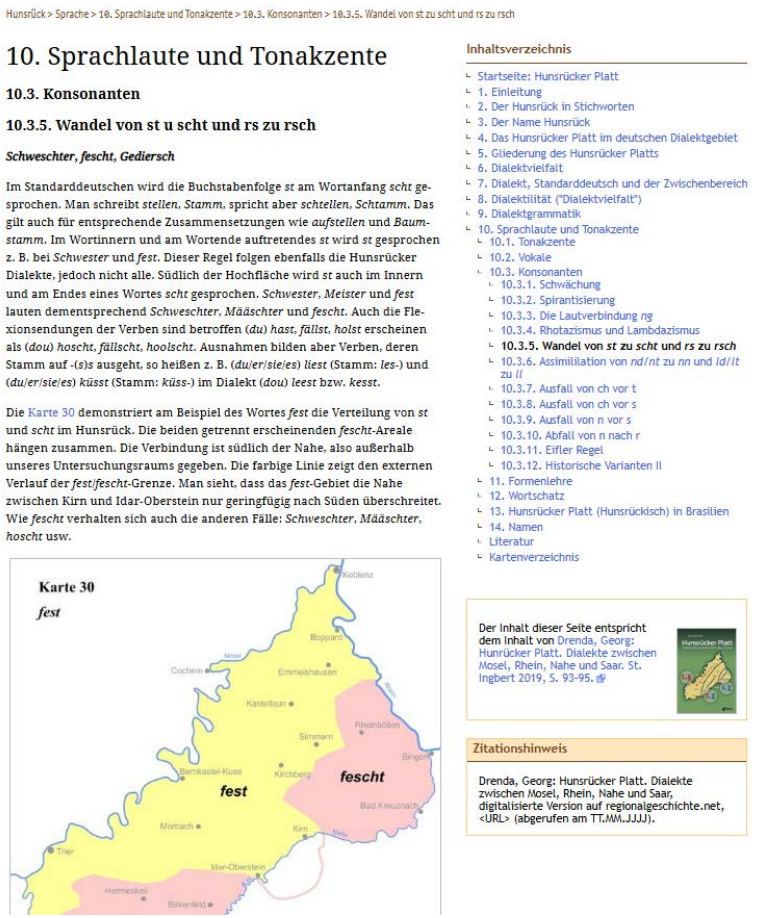
Dialekte in Rheinland-Pfalz und dem Saarland online – Teil 3

Unter der redaktionellen Betreuung durch Dr. Simone Busley wurde Ende 2024 die von unserem ehemaligen Mitarbeiter Dr. Georg Drenda verfasste Publikation „Hunsrücker Platt. Dialekte zwischen Mosel, Rhein, Nahe und Saar" zu einer Online-Publikation umgearbeitet. Im Rahmen dieses Projekts wurden 68 neue Dialektkarten mitsamt Erläuterungen nach verschiedenen thematischen Kapiteln kategorisiert und in das Content-Management-System Typo3 eingearbeitet. Die Online-Publikation ist nun für die Öffentlichkeit frei unter dem Link https://www.regionalgeschichte.net/hunsrueck/sprache/hunsruecker-platt.html zugänglich.



Die Online-Version der ausverkauften Buch-Publikation stellt eine wichtige Erweiterung der bisherigen Forschungen zu den Dialekten rund um die Region zwischen Mosel, Rhein, Nahe und Saar dar und ermöglicht einen leichteren Zugang zu den gesammelten Daten. Der digitale Zugang zur Dialektlandschaft macht Forschungen für die breite Öffentlichkeit zugänglich und fördert nicht nur die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Region, sondern auch das allgemeine Interesse an den kulturellen Besonderheiten des Hunsrücks.

Das Projekt wurde vom Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration sowie der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion ADD des Landes Rheinland-Pfalz gefördert.



Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Besatzungszeit 1918 bis 1930 und Separatismus im heutigen Rheinland-Pfalz

Die Wanderausstellung “Der gescheiterte Friede. Die Besatzungszeit 1918-1930 im heutigen Rheinland-Pfalz” erfreut sich immer noch regen Interesses. Die französische Fassung der Ausstellung des IGL und der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz war 2024 erstmals zu sehen, nämlich im burgundischen Givry sowie für eine Tagesveranstaltung in Montchanin. Die deutschen Rollups wurden in Steinbach am Glan ausgestellt.
Die Beiträge für den Band zur Tagung “Besatzungszeit 1918 bis 1930 und Separatismus im heutigen Rheinland-Pfalz” wurden 2024 bearbeitet. Das Buch ist im Mai 2025 erschienen.

Eröffnungsfeier der Ausstellung in Givry // Foto: Jean-Claude Dufound

Mitarbeit an einer Ausstellung im Landesmuseum Koblenz

Unsere Mitarbeiterin Dr. Ute Engelen beteiligte sich auch 2024 im Beirat sowie als Kuratorin für das Thema Erster Weltkrieg und Besatzungszeit an der geplanten Dauerausstellung zur Wirtschafts-, Technik- und Sozialgeschichte im Landesmuseum Koblenz.

Internationaler Wettbewerb "Schicksal(e) der Großregion 2024"

Frau Dr. Ute Engelen wirkte im internationalen Expertenrat für den Wettbewerb der AG Kultur des Gipfels der Großregion „Schicksal(e) der Großregion 2024“ (https://www.grossregion.net/Portraits/Schicksal-e-der-Grossregion-2024) mit.
Ziel der Aktion war es, die Geschichte grenzüberschreitender Persönlichkeiten und Einrichtungen aus der Großregion in der jüngeren Zeit zu erarbeiten und in Podcasts auf Deutsch und auf Französisch vorzustellen. Die Preisverleihung fand im Dezember 2024 im Festsaal der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz statt.

III. Veranstaltungen

Vortragsreihe „Fremd im Land – Aus- und Zuwanderung im heutigen Rheinland-Pfalz von der Frühen Neuzeit bis heute"

Mit großem Interesse verfolgten zahlreiche Gäste – sowohl vor Ort, als auch digital im Stream – die diesjährige Vortragsreihe des IGLs, die vom 7. Mai bis 18. Juni 2024 unter dem Thema „Fremd im Land – Aus- und Zuwanderung im heutigen Rheinland-Pfalz von der Frühen Neuzeit bis heute" stattfand.
Anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der deutschen Auswanderung nach Brasilien widmete sich das IGL in sieben Vortragsabenden den vielfältigen Facetten von Migration – von frühen Mobilitätsformen über sprachliche und kulturelle Spuren bis hin zu aktuellen Forschungen zur rheinland-pfälzischen Aus- und Zuwanderungsgeschichte –, denn die Regionen des heutigen Bundeslandes Rheinland-Pfalz waren, wie kaum eine andere Region, von Wanderungsbewegungen geprägt. Migration ist daher ein dauerhaftes, gestaltendes Element der rheinland-pfälzischen Identität.
Zum Auftakt am 7. Mai zeigte Prof. Dr. Bettina Braun (JGU) im Erbacher Hof in Mainz, dass Mobilität kein Phänomen der Moderne ist: Schon in der Frühen Neuzeit waren Menschen aus vielfältigen Gründen unterwegs – auf der Suche nach Bildung, Arbeit oder Schutz. Digitale Visualisierungen aktueller Forschungsprojekte machten die historischen Wanderungsbewegungen anschaulich nachvollziehbar.

Dr. Andreas Linsenmann (JGU) richtete den Blick auf die jüngere Geschichte: In seinem Vortrag zu den Bildquellen der Mainzer Fotografin Karin Eckert wurde deutlich, wie Migration in den 1960er- und 70er-Jahren medial inszeniert wurde – und wie sich in den Fotografien Fragen nach Fremdheit, Heimat und Zugehörigkeit spiegeln. Wie sehr Migration auch sprachliche Spuren hinterlässt, verdeutlichten mehrere Abende: Im Landesarchiv Speyer entführte Verena Krautwald (LVR) das Publikum zu den Pfälzer Sprachinseln am Niederrhein, während Dr. Daniel Kroiß (IGL) in Trier französische Familiennamen wie *Lafontaine* oder *Düpre* und deren Geschichte im rheinland-pfälzischen Raum nachzeichnete.
Besonderes Augenmerk galt der Auswanderung aus der Pfalz und Rheinhessen nach Südamerika. Julian Wolff (Landesarchiv Speyer) und Dr. Maximilian Lässig (IPGV) gaben am 28. Mai Einblicke in die archivalischen Quellen und in die digitale Erschließung der umfangreichen Migrationskartei des IPGV.
In Trier führte Tafarel Schmitt (IGL) anschließend eindrucksvoll vor Augen, wie sich kulturelle Traditionen deutscher Einwanderer in Südbrasilien bis heute erhalten haben. Den Höhepunkt bildete der gemeinsame Vortragsabend mit dem Hunsrück-Museum Simmern am 18. Juni: Dr. Simone Busley (IGL) und Tafarel Schmitt beleuchteten, wie Namen, Sprache und Bräuche das deutsch-brasilianische Erbe über Generationen hinweg geprägt haben.
Die Publikation zur Vortragsreihe ist bereits in Druck und wird Ende 2025 erscheinen.

Foto links: Dr. Daniel Kroiß referiert über die Geschichte und Verbreitung französischer Familiennamen in Rheinland-Pfalz; Foto rechts: Tafarel Schmitt zeigt, welche deutschen Bräuche noch heute in Brasilien fortbestehen// Foto: IGL

22. Mainzer Wissenschaftsmarkt

Am 7. und 8. September fand erneut der Mainzer Wissenschaftsmarkt statt. Unter dem diesjährigen Motto "Mensch und Wachstum" konnten Besucherinnen und Besucher jeden Alters an über 50 Ständen Wissenschaft zum Anfassen erleben. Auch das IGL war wieder mit einem eigenen Stand vertreten und stellte ein besonders faszinierendes Kapitel rheinland-pfälzischer Geschichte vor: die Ingelheimer Haderbücher. Diese historischen Gerichtsakten aus dem 14. bis 16. Jahrhundert gewähren einzigartige Einblicke in den Alltag, die Konflikte und die Denkweisen vergangener Jahrhunderte. Ob Nachbarschaftsstreit, Beleidigungen oder Fragen des Eigentums – die Haderbücher dokumentieren das menschliche Zusammenleben in all seinen Facetten.

Der Begriff „Hader" bedeutet so viel wie Zank oder Streit, doch die alten Aufzeichnungen erzählen weit mehr als bloße Konfliktgeschichten. Sie spiegeln Sprache, Recht, Kultur und soziale Strukturen des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit wider – und machen Geschichte auf unmittelbare Weise erfahrbar.

Am Stand des IGL konnten Interessierte nicht nur ausgewählte Streitfälle entdecken, sondern auch selbst aktiv werden: Wer wollte, durfte sich im Entziffern historischer Handschriften versuchen und so auf spielerische Weise in die Sprache und Schriftformen früherer Jahrhunderte eintauchen.

Buchvorstellung "Die Grafen von Diez (12.-14. Jahrhundert)"

Am 28. November 2024 stellte Matthias Kühlwein die Ergebnisse seiner Dissertation „Die Grafen von Diez (12.–14. Jahrhundert). Handlungsspielräume eines mittelrheinischen Adelsgeschlechts" vor. Die Arbeit ist Mitte 2024 in der IGL-Schriftenreihe Geschichtliche Landeskunde (Band 77) erschienen.

Die Grafen von Diez zählen zu den kleineren Adelsgeschlechtern unterhalb des Fürstenstandes. Aus der Perspektive älterer territorial- und verfassungsgeschichtlicher Forschung galten sie lange als wenig relevant, da ihre Herrschaft im Spätmittelalter als eigenständige politische Einheit verschwand. Lediglich einzelne Persönlichkeiten wie Graf Heinrich II. (1145–1189/90), ein Weggefährte Kaiser Friedrichs I. Barbarossa, fanden bisher Beachtung in der Geschichtsschreibung.

Kühlwein greift dieses Forschungsdesiderat auf und untersucht am Beispiel der Diezer Grafen die Handlungsspielräume des niederen Adels im Hoch- und Spätmittelalter. In seiner vergleichend angelegten Studie dekonstruiert er ältere Forschungsnarrative und entwickelt – auf Basis einer breiten Quellenauswertung – neue Perspektiven auf adelige Handlungsweisen.

Matthias Kühlwein stellt seine Forschungsergebnisse vor // Foto: IGL

Buchvorstellung "Großwinternheim zm 1500"

Großwinternheim war um 1500 ein wohlhabendes Winzerdorf mit einer reichen Infrastruktur und einer vielfältigen Gesellschaft. Streitigkeiten unter Nachbarn gehörten damals wie auch heute zum Alltag und erforderten wegen der vielen Berührungspunkte im kommunalen Raum eine besondere Aufmerksamkeit zur Schlichtung. Die vor dem Niedergericht des „Ingelheimer Reichs“ ausgetragenen Rechtsstreitigkeiten sind in Form von Prozessprotokollen im Großwinternheimer Haderbuch von 1490-1502 dokumentiert.

Mit der Fertigstellung des fünften Bandes endet vorerst das von Dr. Werner Marzi im Jahr 2010 ins Leben gerufene Langzeitprojekt „Edition der Ingelheimer Haderbücher“. Der Band wurde am 26. Juni 2024 in Ingelheim vorgestellt und ist über das IGL erhältlich.

Buchvorstellung am 26. Juni in Großwinternheim. Nadine Gerhard, Oberbürgermeister Ralf Claus, Prof. Dr. Leif Scheuermann, Prof. Dr. Meike Hensel-Grobe// Foto: IGL

Tag der Landesgeschichte in Frankenthal

Auch am Tag der Landesgeschichte, der dieses Jahr in Frankenthal veranstaltet wurde, war das IGL mit einem Informationsstand vertreten.
Zudem boten Dr. Ute Engelen und Dr. Heidrun Ochs im Rahmen der Veranstaltung einen Workshop zum Thema "Öffentlichkeitsarbeit: Landes- und Regionalgeschichte im Internet" an. Der Workshop gab Interessierten einen praxisnahen Einblick in die Online-Präsentation von Projekten oder Veranstaltungen. Im Mittelpunkt stand das Portal "regionalgeschichte.net", das eine einfache Möglichkeit bietet, mit einer eigenen Website im Internet präsent zu sein und seine Projekte und Forschungsergebnisse einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Die Teilnehmenden erhielten außerdem eine Einführung in die zugrunde liegende Software TYPO3, mit der das Portal verwaltet wird. Dabei wurden grundlegende Funktionen vorgestellt und praktische Tipps zur inhaltlichen Gestaltung gegeben.

IV. Vorträge und Teilnahme an Tagungen

Die Mitarbeiter/innen des Instituts vertraten das Institut bei zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland.

Busley, Simone:

- 28. Februar 2024: "«Bei Frauen und Mädchen, die man kennt, sagt man meistens äs, bei fremden eher si.» - Stance taking durch Genuswechsel bei pronominaler Referenz auf Frauen in deutschen Dialekten." (Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft, Bochum)
- 18. Juli 2024: "Gisele Schneider und João Hoffmann – Was uns Namen über die Geschichte der Deutschstämmigen in Brasilien verraten" (Vortragsreihe "Fremd im Land: Aus- und Zuwanderung im heutigen Rheinland-Pfalz von der Frühen Neuzeit bis heute" des Instituts für Geschichtliche Landeskunde Rheinland-Pfalz, Hunsrück-Museum Simmern)

Engelen, Ute:

- 7. Mai 2024: „L'occupation française dans la Rhénanie-Palatinat d'aujourd'hui de 1918 à 1930" über die Besatzungszeit nach dem Ersten Weltkrieg in Givry, Frankreich, ergänzend zur französischsprachigen Ausstellung
- 28. August 2024: Aktienbier, „Schöfferhofer", Eulchen … Zur Brauereigeschichte der Weinstadt Mainz, Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz
- 10. Oktober 2024: „Die Bedeutung des Weinhandels für die pfälzische Wirtschaft Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jh.", auf dem Symposium „Jüdisches Leben in Landau - Jüdische Weinhändler und Pfälzer Weinkultur" der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Landau

Kroiß, Daniel:

- 21. Mai 2024: "Fremder Klang, vertrauter Name. Geschichte und Verbreitung französischer Familiennamen in Rheinland-Pfalz" (Vortragsreihe "Fremd im Land: Aus- und Zuwanderung im heutigen Rheinland-Pfalz von der Frühen Neuzeit bis heute" des Instituts für Geschichtliche Landeskunde Rheinland-Pfalz, Simeonstift Trier)

Ochs, Heidrun:

- 21. Juni 2024: „Vom Rechnen und Organisieren, Produzieren und Handeln. Zum Wirtschaften in den mittelrheinischen Städten Lahnstein, Boppard und Oberwesel um 1500" (Vortragsreihe „Lahnstein im Wandel der Zeiten: Geschichte, Wirtschaft, Kultur")
- 26. September 2024: „Die Mainmetropole als Sehnsuchtsort? Migration städtischer Führungsschichten nach Frankfurt im 15. und 16. Jahrhundert" (zs. mit Raoul Hippchen) (Vortrag im Rahmen der Tagung "Die Außenbeziehungen der Stadt Frankfurt im Mittelalter", 25.-27. September 2024 in Frankfurt)

V. Veröffentlichungen

Monographie/ Schriftenreihe

- Institut für Geschichtliche Landeskunde Rheinland-Pfalz (Hrsg.), Großwinternheim um 1500. Geschichte(n) des Haderbuchs von 1490-1502, Ingelheimer Haderbücher. Spätmittelalterliche Gerichtsprotokolle, Bd. 5 (Begleitband), Ingelheim 2024.
- Matthias Kühlwein, Die Grafen von Diez (12.-14. Jahrhundert). Handlungsspielräume eines mittelrheinischen Adelsgeschlechts, Geschichtliche Landeskunde 77, Stuttgart 2024.
- Kai-Michael Sprenger, Hedwig Brüchert (Hrsg.), Sportgeschichte(n) in Rheinland-Pfalz, Mainzer Vorträge 24, Stuttgart 2024.

Aufsätze/ Beiträge

- Simone Busley: Aus Elisabeth und Karl werden Zulmira und Carlos: Die Entwicklung der Vornamen Deutschstämmiger in Brasilien, in: Hunsrücker Heimatblätter 64 (2024), H. 185, S. 216-219.
- Simone Busley, Theresa Schweden: *Beckerhenne* und *Herr Johann Hamarshusen von Wiesbaden*: Referenzen auf Personen im Großwinternheimer Haderbuch, in: Großwinternheim um 1500. Geschichte(n) des Haderbuchs von 1490-1502. Roßdorf 2024, S. 95-108.
- Ute Engelen: Aktienbier, „Schöfferhofer", Eulchen … Zur Brauereigeschichte der Weinstadt Mainz, 11.11.2024, https://www.regionalgeschichte.net/index.php?id=24341.
- Ute Engelen, Rezension zu: Matthias Frese, Thomas Küster, Malte Thießen (Hg.), Varianten des Wandels. Die Region der jüngsten Zeitgeschichte 1970-2020 (Forschungen zur Regionalgeschichte; Bd. 89), Paderborn 2023, in: Sehepunkte 24.2 (2024), http://www.sehepunkte.de/2024/02/37945.html.
- Ute Engelen, Rezension zu: Thomas A. Bartolosch, Jung in Jungenthal – die größte Baumwollmaschinenspinnerei in Preußen. Gründung, Aufstieg und Blütezeit, Krisen und Niedergang im 18. und 19. Jahrhundert, in: VSWG 110.4 (2023), S. 564-566, (https://biblioscout.net/content/99.140005/vswg202304056401.pdf).
- Meike Hensel-Grobe, Heidrun Ochs: Großwinternheim um 1500. Geschichte(n) des Haderbuchs von 1490-1502 – Eine Einführung, in: Großwinternheim um 1500. Geschichte(n) des Haderbuchs von 1490-1502. Roßdorf 2024, S. 9-12.
- Daniel Kroiß: Von der Wiesenmühle bis zur Eulenmühle. Zum onymischen Status und zur Stabilität von Mühlennamen am Beispiel von Wassermühlen in Rheinhessen. In: Beiträge zur Namenforschung (BNF) 59 (2024), S. 105–136. (https://bnf.winter-verlag.de/article/BNF/2024/1-2/8)
- Daniel Kroiß: Familiennamen in der Pfalz und Rheinhessen. Quellen, Methoden und Projekte zur Untersuchung von Familiennamen. In: Pfälzisch-Rheinische Familienkunde 20 (2024), Heft 8/9, S. 431–448.
- Maximilian Wegner, Simeon Guthier: Digitale Edition haderbuecher.de: Grundüberlegungen, technische Aspekte und Entwicklungspotentiale der digitalen Edition, in: Großwinternheim um 1500. Geschichte(n) des Haderbuchs von 1490-1502. Roßdorf 2024, S. 147-156.

Institut für Geschichtliche Landeskunde Rheinland-Pfalz e.V.

Mehr Informationen über einzelne Projekte und Veranstaltungen finden Sie auf unserer Webseite: www.igl.uni-mainz.de

Werden Sie Mitglied!

Für nur €20,- im Jahr erhalten Sie:

- kostenlos die Bände der Reihe Mainzer Vorträge
- Persönliche Einladungen zu allen Veranstaltungen des Instituts
- ermäßigte Teilnahmebeiträge bei Exkursionen

Institut für Geschichtliche Landeskunde Rheinland-Pfalz e. V.